



Gutachten zur Akkreditierung

**der Studiengänge Archäologien (B.A.), Kunstgeschichte (B.A.),
Frühgeschichtliche Archäologie Europas**

an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Begehung am 5.3.2010



AQAS

Agentur für Quali-
tätssicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Gutachtergruppe:

Henrike Böhm	Studentin der Universität Leipzig (studentische Gutachterin)
Prof. Dr. Claus Dobiati	Philipps-Universität Marburg, Seminar für Vor- und Frühgeschichte
Dr. Josef Mühlenbrock	Leiter des Westfälischen Museums für Archäologie, Herne (Vertreter der Berufspraxis)
Prof. Dr. Elisabeth Oy-Marra	Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Kunstgeschichtliches Institut
Prof. Dr. Reinhard Stupperich	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Institut für Klassische Archäologie

Koordination:

Volker Husberg	Geschäftsstelle AQAS, Bonn
----------------	----------------------------

1. Beschluss der Akkreditierungskommission

B.A. Archäologien

Auf der Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 39. Sitzung vom 17. und 18.5.2010 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Studiengang „**Archäologien**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ an der **Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 8.12.2009) **ohne Auflagen** akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.
2. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2015**.
3. Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

B.A. Kunstgeschichte

Auf der Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 39. Sitzung vom 17. und 18.5.2010 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Studiengang „**Kunstgeschichte**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ an der **Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 8.12.2009) **ohne Auflagen** akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.
2. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum 30.09.2015.
3. Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

M.A. Frühgeschichtliche Archäologie Europas

Auf der Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 39. Sitzung vom 17. und 18.5.2010 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Studiengang „**Frühgeschichtliche Archäologie Europas**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der **Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 8.12.2009) **ohne Auflagen** akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

2. Es handelt sich um einen konsekutiven Master-Studiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein stärker forschungsorientiertes Profil fest.
3. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2015**.
4. Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

Empfehlungen

Für alle Studiengänge

In den Modulhandbüchern sollte verdeutlicht werden, dass die Module mit *einer* Modulprüfung abgeschlossen werden.

B.A. Archäologien und B.A. Kunstgeschichte

Es wird empfohlen, die Studierenden besser und aktiver über die Möglichkeiten eines Auslandssemesters zu informieren.

M.A. Frühgeschichtliche Archäologie Europas

Es wird empfohlen, das Niveau der Sprachkenntnisse in den Zulassungsvoraussetzungen nach dem Europäischen Sprachenrahmen zu regeln statt nach Schuljahren.

2. Vorbemerkung

Im Rahmen der Neustrukturierung der Universität Bonn haben sich im Jahr 2005 das Kunsthistorische Institut, das Archäologische Institut, das Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, das Institut für Ägyptologie und das Seminar für Christliche Archäologie zum Institut für Kunstgeschichte und Archäologie der Universität Bonn zusammengeschlossen. Im Gegenstandsbereich des Instituts sind die Master-Studiengänge „Kunstgeschichte“ und „Archäologie“ bereits akkreditiert worden.

Die Bachelor-Studiengänge bestehen aus einem namensgebenden Kernbereich im Umfang von 120 Credits, einem Ergänzungsbereich im Umfang von 36 Credits (hierbei handelt es sich um Module eines weiteren Fachs), einem Optionalbereich zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen im Umfang von 12 Credits und der Bachelor-Arbeit im Umfang von ebenfalls 12 Credits.

Die Universität Bonn verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit, das in den vorliegenden Studiengängen umgesetzt wird.

Für Studierende mit Behinderungen besteht ein Nachteilsausgleich (§12,5 B.A. Prüfungsordnung bzw. 12,6 M.A. Prüfungsordnung).

3. B.A. Archäologien

3.1. Profil und Ziele

Der Bachelor-Studiengang „Archäologien“ ist ein sechssemestriger Studiengang, in dem die Studierenden 180 Credits erwerben.

Am Studiengang „Archäologien“ sind die Fächer Ägyptologie, Christliche Archäologie, Klassische Archäologie und Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie beteiligt. Der Studiengang vernetzt die unterschiedlichen archäologischen Wissenschaften, um die wissenschaftliche und berufsorientierte Effizienz der Fächer zu erweitern. Der Studiengang umfasst die Zeit von der Steinzeit bis ins Mittelalter. Der geographische Schwerpunkt liegt im Mittelmeerraum, wobei die Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie den gesamten europäischen Raum und Zentralasien berührt.

Der Studiengang vermittelt eine breite Basis an Fach- und Transferwissen der denkmälerorientierten Wissenschaften. Die Absolventinnen und Absolventen sollen befähigt werden, die grundlegenden Werkzeuge wissenschaftlichen Denkens, Forschens und Arbeitens zu beherrschen.

Zulassungsvoraussetzung für den Studiengang ist die allgemeine Hochschulreife oder ein gleichwertiger ausländischer Bildungsabschluss. Weitere studiengangsspezifische Voraussetzung ist die Kenntnis einer modernen europäischen Fremdsprache. Kenntnisse einer weiteren europäischen Fremdsprache sind erwünscht. Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums sind bis zum Ende des ersten Studienjahres nachzuweisen. Die Hochschule behält sich ein Eignungsfeststellungsverfahren vor. Die Überprüfung der studiengangsspezifischen Voraussetzungen geschieht durch das wissenschaftliche Personal. Die Anerkennung von Leistungen aus anderen Studiengängen bzw. anderen Hochschulen geschieht auf individueller Basis nach Prüfung durch wissenschaftliche Mitarbeiter.

Das Institut verfügt u.a. über etablierte Erasmuskontakte mit acht europäischen Partnerinstitutionen. Das Fach hat zwei Erasmus-Beauftragte benannt, die sich um die Unterstützung der Studierenden und Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen kümmern.

Bewertung

Die Ziele des Studiengangs sind überzeugend und transparent dargestellt. Sie orientieren sich an den fachlich geforderten Bildungszielen. Die im Akkreditierungsantrag formulierten Ziele werden deshalb einen konkreten Beitrag zur Berufsfähigkeit der Studierenden leisten können und stehen mit dem Profil der Hochschule im Einklang.

Das Studiengangsprofil sieht eine sehr breite Ausbildung sowohl in zeitlicher als auch in geographischer Hinsicht vor. Sofern die Fachgebiete Ägyptologie und Christliche Archäologie in stärkerem Maße durch die archäologische Methodik bestimmt sind, was von den Programmverantwortlichen zugesichert wurde, kann eine derart breit ausgelegte archäologische Ausbildung durchaus als eine hervorragende Grundlage für darauf aufbauende differenzierte Studiengänge angesehen werden. Als bedauerlich wurde gewertet, dass nicht auch noch die Provinzialrömische Archäologie als Import von der Universität Köln in diesen Studiengang mit einbezogen werden konnte. Eine zunächst breite und noch nicht spezialisierte Wissensbasis ist zweifellos als eine gute Voraussetzung für den Einstieg in ein späteres, fachspezifisches archäologisches Studium zu werten. Darüber hinaus werden in diesem Studiengang aber auch Kompetenzen vermittelt, die einen Einstieg in andere, nicht archäologische Berufsfelder ermöglichen können. Die Studierenden werden somit befähigt, nach Abschluss des Studiums, eine qualifizierte Erwerbsarbeit auszuüben.

Die Zugangsvoraussetzungen hinsichtlich des Umfangs der erwarteten Sprachkenntnisse müssen unbedingt konkreter definiert werden. Es wird eine moderne Fremdsprache als Zugangsvoraussetzung gefordert, eine zweite ist erwünscht bzw. wird bis zum Ende des 2. Studienjahres gefordert. Die Gutachterinnen und Gutachter empfehlen, die diesbezüglichen Sprachkompetenzen besser durch den Rückgriff auf den Europäischen Sprachenrahmen zu definieren als durch die Voraussetzung einer bestimmten Anzahl von Schuljahren. Vor allem ist dies auch deshalb notwendig, um die Aufnahme des konsekutiven M.A.-Studiengangs Frühgeschichtliche Archäologie Europas zu ermöglichen (siehe dort). Auch sollte die Möglichkeit gegeben sein, den Nachweis einer zweiten modernen Fremdsprache durch entsprechende Kenntnisse in einer alten Sprache (z. B. Latein oder Altgriechisch) zu ersetzen zu können.

Ein Grundprinzip für diesen Studiengang ist der recht hohe Anteil des Selbststudiums, der in allen Ausbildungsbereichen vorausgesetzt wird. Grundsätzlich ist dieser Aspekt als ein Profil bildendes Merkmal dieses Studienganges und als ein die Selbstständigkeit der Studierenden förderndes Ausbildungselement durchaus zu begrüßen, allerdings sollte in der Studienordnung bzw. in den einzelnen Modulbeschreibungen die Eigenverantwortlichkeit des Studierenden stärker hervorgehoben und betont werden. Ferner sollte ein Anreiz dazu und eine Form gefunden werden, wie der Anteil des Selbststudiums überprüft werden könnte.

3.2. Curriculum

Der Studiengang beginnt jeweils im Wintersemester. Im Studiengang werden 120 Credits im Bereich Archäologien erworben, 36 Credits im Ergänzungsbereich und 12 Credits im Optionalbereich. Die Bachelor-Arbeit umfasst 12 Credits und wird im sechsten Semester geschrieben. Ergänzungs- und Optionalbereich sollen den Studierenden Freiraum für individuelle Ergänzungen des archäologischen Kerncurriculums bieten. Im Ergänzungsbereich werden Angebote eines weiteren Faches studiert. Dabei kommen alle Fächer in Frage, die ein entsprechendes Bachelor-Angebot zur Verfügung stellen. Es gibt eine Liste von Empfehlungen für den Ergänzungsbereich. Auf die Möglichkeiten zum Erwerb zusätzlicher Sprachkenntnisse sollte ruhig deutlicher hingewiesen werden.

Im ersten Studienjahr erwerben die Studierenden neben Grundlagen, Theorien und Methoden Basiskenntnisse in den Gegenstandsbereichen der Fächer sowie Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen ist darin integriert; empfohlen wird der Erwerb von Präsentation- und Schreibkenntnissen, Organisationsmanagement sowie künstlerischen und handwerklichen Techniken.

Im zweiten Studienjahr erfolgt ein systematischer Überblick durch Module zu Perioden und Kulturräumen. Dabei können die Studierenden drei von vier Modulen wählen. Dazu kommt ein Praxismodul, in dem Exkursionen und Übungen vor Originalen stattfinden. Dabei kann eine Übung auch durch ein vierwöchiges Praktikum ersetzt werden.

Im dritten Studienjahr erfolgt eine Vertiefung und Anwendung der erworbenen Kenntnisse. Individuelle Schwerpunkte können durch die Auswahl von Lehrveranstaltungen innerhalb der Module gesetzt werden.

Die Studierenden können eigene Schwerpunktsetzungen durch gezielte Kombination von Modulen vornehmen. Die Hochschule hat beispielhafte Studienverläufe skizziert.

Als Prüfungsformen werden Klausuren, schriftliche Hausarbeiten, Referate, Thesenpapiere, mündliche Prüfungen angeboten, wobei die schriftlichen Hausarbeiten überwiegen.

Bewertung

Das Curriculum ist durchdacht aufgebaut und geeignet, im B.A.-Studiengang eine breite archäologische Ausbildung zu gewährleisten, wenngleich sich die Modulstruktur nicht sofort erschließt. Hier wäre eine Nachbesserung in der Darstellung und Vermittlung des Studiengangaufbaus angeraten, damit v.a. für Studienanfängerinnen und –anfänger die Modulstruktur und deren curricularer Ablauf klar erkennbar und nachvollziehbar werden.

Die Fachvertreterinnen und –vertreter haben erläutert, dass alle Module mit einer Modulprüfung abschließen. Dies wird aus den Modulbeschreibungen nicht immer deutlich. Daher sollten die zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen präziser definiert werden.

Der Studiengang ist so organisiert, dass sich den Studierenden im zweiten Studienjahr ein Mobilitätsfenster für einen Auslandsaufenthalt bietet. Den Studierenden scheint dies allerdings nicht hinreichend bewusst zu sein, so dass die Fakultät hier ihre Informationsanstrengungen verstärken sollte.

4. B.A. Kunstgeschichte

4.1. Profil und Ziele

Der Bachelor-Studiengang „Kunstgeschichte“ ist ein sechssemestriger Studiengang, in dem die Studierenden 180 Credits erwerben.

Der Studiengang berücksichtigt das Fach in seiner gesamten Breite. Die Zielsetzungen sind im Einklang mit dem Profil der Hochschule durchaus forschungsorientiert, d.h. der Studiengang bereitet auf die anschließende Aufnahme eines Master-Studienganges vor, soll aber gleichzeitig auch den Einstieg in den Arbeitsmarkt ermöglichen. Der Studiengang deckt die Zeit vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart ab und wird im Wahlpflichtbereich ergänzt durch Module zur Christlichen Archäologie. Der Gegenstandsbereich erstreckt sich von Architektur, Skulptur, Malerei, Graphik, Kunsthandwerk bis zu Fotografie, Film und Video.

Die Lernergebnisse umfassen fächerübergreifende Kompetenzen wie kommunikative Fähigkeiten, kreatives Denken, strukturiertes Wissensmanagement, Teamfähigkeit und Eigenständigkeit als auch fachorientierte Kompetenzen. Diese umfassen ein allgemeines kunsthistorisches Fach- und Transferwissen, das die Kenntnis von Epochen und Gattungen einschließt.

Zulassungsvoraussetzung für den Studiengang ist die allgemeine Hochschulreife oder ein gleichwertiger ausländischer Bildungsabschluss. Weitere Voraussetzungen sind Kenntnisse des Englischen und einer weiteren Wissenschaftssprache (Französisch, Italienisch, Niederländisch). Der Spracherwerb kann studienbegleitend erfolgen. Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums sind bis zum Ende des ersten Studienjahres nachzuweisen. Die Hochschule behält sich ein Eignungsfeststellungsverfahren vor. Die Überprüfung der studiengangspezifischen Voraussetzungen geschieht durch das wissenschaftliche Personal. Die Anerkennung von Leistungen aus anderen Studiengängen bzw. anderen Hochschulen geschieht auf individueller Basis nach Prüfung durch wissenschaftliche Mitarbeiter.

Die Lehrveranstaltungen des zweiten Studienjahres können so arrangiert werden, dass Raum für ein Auslandssemester geschaffen wird. Das Fach Kunstgeschichte verfügt über etablierte Erasmuskontakte mit neun europäischen Partnerinstitutionen. Das Fach hat einen Erasmus-Beauftragten benannt, der sich um Unterstützung der Studierenden und Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen kümmert.

Bewertung

Der Studiengang weist ein konsistentes Konzept auf und zielt auf die wissenschaftliche Befähigung der Studierenden. Dazu orientiert sich das Studiengangskonzept an klar dargestellten Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte, die dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse formulierten Qualifikationsniveau des entsprechenden Abschlussgrads adäquat sind.

Die Qualifikationsziele berücksichtigen die Befähigung der Studierenden zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit dadurch, dass sie auf die Vermittlung eines soliden Grundwissens ausgerichtet sind, das im Bereich kunsthistorischer Tätigkeitsfelder eine wesentliche Voraussetzung darstellt. Zugleich zielen sie auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, die die Studierenden auch für Tätigkeiten in angrenzenden Berufsfeldern befähigen. Gerade die Schlüsselqualifikationen sichern die Befähigung der Studierenden zu zivilgesellschaftlichem Engagement und fördern ihre Persönlichkeitsentwicklung in hohem Maße.

Die Zugangsvoraussetzungen des Studiengangs sind klar definiert und zielführend. Der Studiengang ist aufgrund der hohen Nachfrage zur Zeit zulassungsbeschränkt, ein inhaltliches Auswahlverfahren findet aber nicht statt. Übergangswege für Studierende aus anderen Studiengangsarten sind berücksichtigt, als ihnen der Zugang prinzipiell offen steht.

Die Hochschule verfügt über ein erprobtes Gleichstellungskonzept. Dieses gilt für alle Studierenden auch in dem vorliegenden Studiengang. Dabei ist zu bemerken, dass der Anteil von Studentinnen im Studiengang wie allgemein in den geisteswissenschaftlichen Fächern der Universität Bonn überdurchschnittlich hoch ist. Zentral wird ein Internetportal zum Thema „Schwangerschaft/Mutterschaft“, „Studieren mit Kind“ sowie verschiedene Serviceangebote für Familien bereit gestellt.

4.2. Curriculum

Der Studiengang beginnt jeweils im Wintersemester. Im Studiengang werden 120 Credits in der Kunstgeschichte erworben, 36 Credits im Ergänzungsbereich und 12 Credits im Optionalbereich. Die Bachelor-Arbeit umfasst 12 Credits und wird im sechsten Semester geschrieben. Ergänzungs- und Optionalbereich sollen den Studierenden Freiraum für individuelle Ergänzungen des kunsthistorischen Kerncurriculums bieten. Im Ergänzungsbereich werden Angebote eines weiteren Faches studiert. Dabei kommen alle Fächer in Frage, die ein entsprechendes Bachelor-Angebot zur Verfügung stellen. Es gibt eine Liste von Empfehlungen für den Ergänzungsbereich.

Im ersten Studienjahr erwerben die Studierenden neben Grundlagen, Theorien und Methoden Basissenntnisse in den Gegenstandsbereichen der Fächer sowie Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Der Erwerb von Präsentations- und Schreibkenntnissen, Organisationsmanagement und wissenschaftlichen Arbeitstechniken wird durch Tutorien unterstützt.

Im zweiten Studienjahr erfolgt ein systematischer Überblick durch Module zu Epochen und Kulturräumen. Dabei können die Studierenden drei von vier Modulen wählen. Dazu kommt ein Praxismodul, in dem Exkursionen und Übungen vor Originalen stattfinden. Dabei kann eine Übung auch durch ein vierwöchiges Praktikum ersetzt werden.

Im dritten Studienjahr erfolgt eine Vertiefung und Anwendung der erworbenen Kenntnisse. Individuelle Schwerpunkte können durch die Auswahl von Lehrveranstaltungen innerhalb der Module gesetzt werden.

Als Prüfungsformen werden Klausuren, schriftliche Hausarbeiten, Referate, Thesenpapiere, mündliche Prüfungen angeboten, wobei die schriftlichen Hausarbeiten überwiegen.

Bewertung

Das Curriculum ist stimmig und didaktisch sinnvoll aufgebaut. Die Einteilung in Studienjahre lässt eine klare Struktur erkennen, die den Erwerb von Grundkenntnissen, darauf aufbauend einen systematischen Überblick sowie erste Spezialisierungen ermöglicht ohne die Wahl der Themen und damit die Attraktivität zu stark einzuschränken. Es sieht alle adäquaten Lehr- und Lernformen vor.

Das Studiengangskonzept umfasst sowohl die Vermittlung von Fachwissen als auch von fachübergreifendem Wissen im optionalen und Ergänzungsbereich. Darüber hinaus beinhaltet der Studiengang die Vermittlung von methodischen und generischen Kompetenzen. Das Curriculum ist daher als zielführend im Hinblick auf die zuvor definierten Qualifikationsziele zu bewerten.

Der Studiengang ist komplett modularisiert und bietet einen klaren Überblick über die Modulstrukturen. Durch die Veröffentlichung eines Jahresprogramms lassen sich die Module und ihre jeweilige thematische Konkretisierung für Studierende klar erkennen. Die Studienplanung wird dadurch erleichtert. Die Module haben eine einheitliche Größe von je 12 Credits. Der Studiengang lässt die Möglichkeit eines „Mobilitätsfensters“ zu. Dies wird in den Unterlagen jedoch nicht ausreichend deutlich und sollte als Information für die Studierenden klarer hervorgehoben werden.

Die einzelnen Module sind vollständig im Modulhandbuch dokumentiert. Ihre Lernergebnisse sind an den Gesamtzielen des Studiengangs orientiert. Die Modulprüfungen sehen verschiedene Prüfungsformen vor, die den jeweils angestrebten Kompetenzen angemessen sind. Dabei spielen zu Recht neben den Klausuren in den Grundlagenmodulen schriftliche Hausarbeiten eine große Rolle, da sie wichtige kunsthistorische Kompetenzen des wissenschaftlichen Schreibens vermitteln und auf die Abschlussarbeit vorbereiten. Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden, sie sind modulbezogen sowie kompetenzorientiert und dienen der Repetition sowie der Darlegung und Beurteilung des erlernten Wissens. Die im Modulhandbuch dargestellten Lernergebnisse entsprechen dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse skizzierten Profil für Bachelorabschlüsse.

5. M.A. Frühgeschichtliche Archäologie Europas

5.1. Profil und Ziele

Der Master-Studiengang „Frühgeschichtliche Archäologie Europas“ ist als viersemestriger, konsekutiver und stärker forschungsorientierter Studiengang konzipiert.

Der Studiengang besteht aus einem Kernbereich von 70 Credits, aus Importmodulen benachbarter Disziplinen (Klassische Archäologie, Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Mittelalter), Historische Geographie, Geschichte) im Umfang von 20 Credits sowie der Masterarbeit im Umfang von 30 Credits.

Der Master-Studiengang führt die drei Fächer „Provinzialrömische Archäologie“, „Christliche Archäologie“ und „Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie“ in einem Studiengang zusammen. Dabei wird der Bereich der „Provinzialrömischen Archäologie“ durch einen Lehrimport aus der Universität zu Köln bereit gestellt.

Der Studiengang soll u.a. auf die Promotion vorbereiten und fördert dementsprechend insbesondere systematische Kompetenzen durch forschungsorientierte Projekte.

Zulassungsvoraussetzung für den Master-Studiengang Frühgeschichtliche Archäologie Europas ist ein erster berufsqualifizierender Abschluss in den Fächern „Provinzialrömische Archäologie“, [hier könnte „Klassische Archäologie“ noch eingefügt werden], „Christliche Archäologie“ oder „Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie“ bzw. in einem Studiengang mit erkennbarem Schwerpunkt in einem der drei Fächer mit der Abschlussnote 3,0 oder besser und eine Bachelor-Arbeit im Gegenstandsbereich des Faches. Darüber hinaus ist das Lateinum oder äquivalente Lateinkenntnisse sowie die Kenntnis von mindestens zwei modernen Fremdsprachen im Umfang von mindestens 3 Schuljahren vorzuweisen. Die Hochschule behält sich ein Eignungsfeststellungsverfahren vor.

Das Institut verfügt u.a. über etablierte Erasmuskontakte mit acht europäischen Partnerinstitutionen. Das Fach hat zwei Erasmus-Beauftragte benannt, die sich um die Unterstützung der Studierenden und Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen kümmern.

Bewertung

Dieser Studiengang ist als konsekutiver und forschungsorientierter Studiengang konzipiert, der eine Spezialisierung durch Schwerpunktbildung in zwei der drei im Studiengang zusammengefassten Fachgebiete nicht nur ermöglicht, sondern sogar fordert. Die Ziele des Studiengangs sind ebenfalls überzeugend und transparent dargestellt. Sie orientieren sich an den fachlich geforderten Bildungsabsichten. Die im Akkreditierungsantrag formulierten Ziele werden somit konsequent zur fachspezifischen Berufsfähigkeit der Studierenden führen.

Mit der Einrichtung dieses Studiengangs konzentriert sich die Universität Bonn bzw. das Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität Bonn auf eine weiterführende Ausbildung von Studierenden im Bereich der frühgeschichtlichen Archäologie. Dies ist zwar nicht als Alleinstellungsmerkmal innerhalb der deutschen Hochschullandschaft zu werten, lässt jedoch eine klar definierte Ausbildungsabsicht im Rahmen der möglichen archäologischen Fachrichtungen erkennen. Da die spezialisierte frühgeschichtliche Ausbildung an den deutschen Universitäten in den letzten Jahren stark zurück gegangen ist, steht zu erwarten, dass dieser M.A.-Studiengang künftig stärker nachgefragt werden wird.

Neben der starken wissenschaftlichen Orientierung, durch die die Absolventen gut auf eine Weiterführung im Promotionsstudiengang vorbereitet werden, ist andererseits durch die Einbeziehung praktischer Elemente auch die Vorbereitung auf einen direkten Einstieg ins Berufsleben zusätzlich gestärkt.

Die Zugangsvoraussetzungen (Sprachen) sind klar definiert. Allerdings sollten die Anforderungen zu den Sprachkenntnissen im B.A.-Studiengang Archäologien geändert werden (siehe dort), um auch mit diesem Abschluss den Zugang zum M.A.-Studiengang Frühgeschichte Archäologie Europas zu ermöglichen. Dies ist derzeit bei den nicht abgestimmten Vorgaben hinsichtlich der modernen Sprachkenntnisse im B.A.-Studiengang Archäologien und M.A.-Studiengang Frühgeschichtliche Archäologie Europas noch nicht der Fall. Andernfalls müssten die Sprachanforderungen hier stattdessen etwas flexibler formuliert werden.

5.2. Curriculum

Der Master-Studiengang umfasst zwei Studienjahre. Im ersten Studienjahr werden die Kenntnisse in den Epochenheiten vertieft. Die Studierenden können zwei von drei Bereichen wählen. Diese Bereiche können im zweiten Studienjahr forschungsorientiert vertieft werden. In zwei weiteren Wahlpflichtmodulen ergänzen die Studierenden den Kernbereich des Studiengangs um Inhalte benachbarter Fächer (Klassische Archäologie, Kunstgeschichte, Historische Geographie u.a.). Ebenfalls integriert ist ein Praxismodul, in dem Exkursionen und Übungen vor Originalen stattfinden. Dabei kann eine Übung auch durch ein vierwöchiges Praktikum ersetzt werden.

Prüfungsformen sind im Wesentlichen Hausarbeiten und mündliche Prüfungen.

Bewertung

Das Curriculum ist durchdacht aufgebaut und in sich durchaus stimmig, und daher auch gut geeignet, um im M.A.-Studiengang Frühgeschichtliche Archäologie Europas eine zielgerichtete und fachorientierte archäologische Ausbildung zu gewährleisten, die gleichzeitig auch eine übergreifende Fachkompetenz einschließt. Der Einbezug praktischer Elemente zusammen mit der wissenschaftlichen Orientierung dient der Berufsfeldorientierung und wird von den Gutachterinnen und Gutachtern begrüßt.

Anstatt die Klassische Archäologie im Ergänzungsbereich von zwei Modulen als fremde Veranstaltung zuzulassen, könnte man überlegen, sie wahlweise als eigene Teilkomponente zu integrieren, da sie eindeutig wie die drei beschriebenen Teilbereiche einen Teil des Kernbereichs der Studiengangsthematik abdeckt.

Auch im Magisterstudiengang wäre auf die Möglichkeit hinzuweisen, auch in dem knappen Studienjahr eventuell bei Wahl eines Ortes mit günstiger Studienordnung noch ein Auslandssemester einzubeziehen.

Für alle Module bzw. Lehreinheiten sind die zu erbringenden Studienleistungen und Prüfungsleistungen genauer zu definieren – vor allem auch im Interesse der Studierenden bzw. Studieninteressenten.

6. Berufsfeldorientierung

Aufgabengebiete der Absolventinnen und –Absolventen beider Bachelor-Studiengänge, die kein Master-Studium anstreben, sind jene, die ein Verständnis interkultureller Kommunikationsprozesse erfordern. Die Lehrenden selbst pflegen vielfältige Kontakte zu Vertretern des Arbeitsmarktes. Darüber hinaus sind Lehrbeauftragte aus der Praxis in die Lehre eingebunden. In der Vergangenheit wurden Veranstaltungen zur Berufsfeldorientierung u.a. mit der Agentur für Arbeit und Referenten aus einschlägigen Berufsfeldern durchgeführt.

Im Gegensatz zu den Bachelor-Studiengängen zielt der Master-Studiengang stärker als diese auf wissenschaftliche Berufsbereiche.

Bewertung

Die Studierenden werden in allen drei zu akkreditierenden Studiengängen zum wissenschaftlichen Arbeiten befähigt. Die breit angelegten Bachelor-Studiengänge „Archäologien“ und „Kunstgeschichte“ befähigen die Absolventinnen und Absolventen, nach dem erfolgreichen Abschluss

des Studiengangs unterschiedliche Weiterbildungswege einzuschlagen oder eine qualifizierte Erwerbsarbeit auszuüben.

Die Berufsqualifikation wird im konsekutiven Master-Studiengang „Frühgeschichtliche Archäologie Europas“ in Richtung wissenschaftlicher Berufsbereiche geschärft, was sich mit dem Leitbild der Universität Bonn als Forschungsuniversität deckt. Dazu trägt die stringente Schwerpunktbildung des Studiengangs bei. Auf Grund seiner forschungsorientierten Ausrichtung ist er besonders geeignet als Vorbereitung zur Promotion.

Das Curriculum sieht für alle drei Studiengänge Praxismodule vor, in denen sowohl systemische als auch kommunikative Kompetenzen zur Berufsqualifizierung erworben werden können. Diese sind als Exkursionen, Übungen vor Originalen oder als Praktikum angelegt und werden u.a. von Fachvertretern aus der Berufspraxis (Museen, Denkmalämter, etc.) durchgeführt.

Darüber hinaus findet durchgehend eine Überprüfung der notwendigen Kompetenzen und Qualifikationsprofile der hauptamtlich Lehrenden der Studiengänge mit Vertretern potentieller Berufsfelder aus dem In- und Ausland statt. Für die Studierenden existieren vielfältige Beratungsangebote, ausreichende Kontaktphasen mit Praxisvertretern sind gegeben, zum Beispiel durch Informationstage mit Referenten aus einschlägigen Berufsfeldern. Auch die Agentur für Arbeit ist mit Veranstaltungen zur Berufsinformation eingebunden.

7. Studierbarkeit (Beratung, Betreuung, Information und Organisation)

Neben der Zentralen Studienberatung der Hochschule steht eine Fachstudienberatung für interessierte Studierende bereit. Dabei beraten alle Lehrenden im Hinblick auf ihren fachlichen Schwerpunkt, darüber hinaus ist eine Koordinatorenstelle eingerichtet worden, die auch eine Fachstudienberatung leistet.

Die ersten drei Studientage dienen der Orientierung, in der zusätzliche Sprechstunden angeboten werden. Darüber hinaus findet für Erstsemester eine Begrüßungsveranstaltung statt. Nach dem ersten Studienjahr wird ein individuelles Beratungsgespräch angeboten, in dem die Studienleistungen aber auch die Berufsorientierung und der weitere Studienverlauf thematisiert werden können.

Über die Angebote des Studiengangs wird vornehmlich, aber nicht ausschließlich, über die Homepage des Instituts informiert.

Die inhaltliche und organisatorische Abstimmung der Module geschieht durch entsprechende Lehrplankonferenzen. Modulbeauftragte werden gemäß ihrem Fachgebiet benannt. Ein überschneidungsfreies Modulangebot ist gewährleistet.

Bewertung

Die Hochschule stellt sowohl fachliche als auch überfachliche Beratungsangebote für Studierende bereit. Die Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester erklären die Studienorganisation im Allgemeinen und werden als sinnvoll eingestuft. Dennoch besteht Unterstützungsbedarf bei der Planung, da die Studiengänge jeweils von Beginn an strukturiert studiert werden sollten. Auch ein mögliches Auslandssemester muss zeitig geplant und koordiniert werden. Hier hat sich die Koordinationsstelle als wichtigster Anlaufpunkt erwiesen. Die Studierenden nutzen dieses Angebot intensiv. Generell wird die Belastungssituation von den Studierenden selber als gut eingeschätzt.

Die Prüfungsdichte ist angemessen. Die Module schließen mit jeweils einer Prüfung ab, die sich in maximal zwei Teilprüfungen auftrennt. Sowohl Klausuren als auch Hausarbeiten und andere

Prüfungsformen sind eingeplant. Daher wird den Studierenden Gelegenheit gegeben, wissenschaftliches Schreiben sowie die Beantwortung konkreter Fragestellungen einzuüben.

Die Studienordnung beinhaltet eine Nachteilsausgleichsregelung für behinderte und chronisch kranke Studierende. Die Studienleistung kann in bedarfsgerechter Form erbracht werden. (§ 12, 5 Prüfungsordnung B.A. und 12,6 Prüfungsordnung M.A.)

Informationen über den Studiengang und den Studienverlauf erhalten Studierende vor allem über die Homepage der Universität. Dort haben sie auch Zugang zu den Ordnungen. Die Regelung der Prüfungen ist zusätzlich in einer Broschüre abgedruckt, die Lehrenden und Studierenden zugänglich ist. Diese gilt als verbindlicher Orientierungsrahmen für die Lehrenden.

Das Studium besteht aus mehreren flexibel anzuordnenden Teilbereichen, und muss daher stringent durchgeplant werden, um in der Regelstudienzeit absolviert zu werden. Es wurde offen eingestanden, dass Auslandssemester nicht ohne Probleme zu integrieren seien. Ohne das vorhandene Beratungsangebot wäre die Studierbarkeit innerhalb der Regelstudienzeit anzuzweifeln, daher sollte an dieser Stelle auf keinen Fall gespart werden. Die Studierenden haben das Online-Einschreibungssystem kritisiert, das nicht reibungslos funktioniere. Hier muss dringend nachgebessert werden, denn darauf basiert die Modulteilnahme der Studierenden. Das Prüfungsamt sollte in den Verbesserungsprozess eingebunden werden, um flexibel auf Ausfälle des Systems reagieren zu können.

8. Qualitätssicherung

Die Universität Bonn verfügt über ein Standardverfahren (Bonner Modell der Hochschulevaluation), das in der Evaluationsordnung festgelegt ist. Das Zentrum für Evaluation und Methoden (ZEM) erhebt regelmäßig Daten auf verschiedenen Ebenen (Lehrveranstaltungsevaluation, allgemeine Studierendenbefragung, AbsolventInnenbefragung).

Zur Diskussion der Ergebnisse und der Ableitung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung wird eine Evaluationsprojektgruppe unter Leitung des Evaluationsbeauftragten der Lehreinheit ins Leben gerufen. Aus den Berichten der Evaluationsgruppen erstellt der Dekan einen Ziel- und Maßnahmenkatalog für das Rektorat.

Ein Evaluationsbericht wird alle drei Jahre angefertigt.

Bewertung

Die Gutachterinnen und Gutachter stellen fest, dass die Hochschule über ein Konzept zur Qualitätssicherung ihrer Studiengänge sowie über ein Verfahren zum hochschulinternen Qualitätsmanagement verfügt. Mit dem Zentrum für Evaluation und Methoden steht eine zentrale Instanz für die Evaluation der Studiengänge zur Verfügung. Damit sind die Qualität und Vergleichbarkeit der gewonnenen Daten und Erkenntnisse gesichert. Positiv ist zu würdigen, dass „Evaluation“ nicht auf die studentische Veranstaltungskritik begrenzt wird, sondern verschiedene Ebenen der Studiengänge in den Blick genommen werden. Dies schließt neben einer Erhebung von Kennziffern auch die Evaluation von universitätsweiten Rahmenbedingungen ein. Ebenso positiv ist zu bemerken, dass die Qualitätssicherungsmaßnahmen auch die Absolventinnen und Absolventen einschließen.

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten auf Fachbereichsebene sind definiert. Die vorhandenen Instrumente erscheinen ausreichend, um die Qualität der Studiengänge und Lehrangebote sicherzustellen und jeweils neuen Anforderungen anzupassen.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und –qualifizierung werden auf zentraler Ebene vorgehalten.

Aus Sicht der Gutachtergruppe ist damit die Qualitätssicherung für die Bachelor-Studiengänge „Archäologien“ und „Kunstgeschichte“ sowie den Master-Studiengang „Frühgeschichtliche Archäologie Europas“ gegeben.

9. Ressourcen

Archäologien (Bachelor)

Die Lehre wird von sechs Professorinnen und Professoren (Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie (1), Klassische Archäologie (2), Ägyptologie (2) sowie Christliche Archäologie (1)), vier wissenschaftlichen Mitarbeitern und einem akademischen Rat getragen. Diese erbringen insgesamt eine Lehrleistung von 78 SWS. Zwei Professuren befinden sich z.Zt. zwei im Besetzungsverfahren. Dazu kommen Lehrbeauftragte zur Ergänzung des Lehrangebots. Es wird erwartet, dass ca. 80 Studierende jährlich ihr Studium aufnehmen werden.

Kunstgeschichte (Bachelor)

Die Lehre wird von fünf Professorinnen und Professoren, zwei akademischen Oberräten und einem wissenschaftlichen Angestellten getragen. Diese erbringen insgesamt eine Lehrleistung von 63 SWS. Dazu kommen Lehrbeauftragte zur Ergänzung des Lehrangebots sowie eine Professur aus dem Bereich Christliche Archäologie. Neben dem Bachelor-Studiengang bietet das Institut einen Master-Studiengang Kunstgeschichte an. Pro Jahr sollen ca. 100 Studierende in den Bachelor-Studiengang aufgenommen werden.

Frühgeschichtliche Archäologie Europas (Master)

Für den Studiengang stehen auf Bonner Seite zwei Professuren und zwei Mitarbeiterstellen zur Verfügung, die eine Lehrleistung von 30 SWS erbringen. Das Lehrangebot wird durch Lehrbeauftragte ergänzt. Es wird mit 15- 20 Studierenden pro Jahrgang gerechnet.

Bewertung

Die Durchführung der beiden Bachelor-Studiengänge „Archäologien“ und „Kunstgeschichte“ als auch des Master-Studiengangs „Frühgeschichtliche Archäologie Europas“ ist sowohl hinsichtlich der qualitativen als auch quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung, auch unter Berücksichtigung von Verflechtungen mit anderen Studiengängen gesichert. Die Kooperation mit der Universität zu Köln im Master-Studiengang ist vertraglich abgesichert, so dass hier keine Ressourcenprobleme entstehen.

Auch wenn in der Vor- und frühgeschichtlichen Archäologie und der Christlichen Archäologie jeweils nur eine Professur vorhanden ist, ist durch Lehrbeauftragte die Durchführung des notwendigen Lehrangebotes innerhalb der Studiengänge gesichert. Dennoch sollte wegen der zu erwartenden neuen Studierendenzahlen pro Semester – vor allem im M.A.-Studiengang Frühgeschichtliche Archäologie Europas dringend über eine Personalaufstockung in den beiden genannten Fachgebieten nachgedacht werden, um zu verhindern, dass die Seminar- und Arbeitsgruppen zu groß werden. Die im vorliegenden Antrag vorgesehene Größe von bis zu 60 Studierenden je Lehrveranstaltung scheint deutlich zu groß.

